

Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen

Basenreiche oder Kalk-Pionierrasen (6110*)

(Stand Februar 2022)

Inhalt

- | | |
|--|--|
| 1 Kennzeichnung | 3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes |
| 1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen | 3.3 Mögliche Zielkonflikte |
| 1.2 Ausprägung und Standortbedingungen | 4 Maßnahmen |
| 1.3 Wichtige Kontaktbiotope | 4.1 Schutzmaßnahmen |
| 1.4 Lebensraumtypische Arten | 4.2 Pflegemaßnahmen |
| 1.5 Entstehung und Nutzung | 4.3 Entwicklungsmaßnahmen |
| 2 Aktuelle Situation in Niedersachsen | 5 Instrumente |
| 2.1 Verbreitung | 5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz |
| 2.2 Wichtigste Vorkommen | 5.2 Investive Maßnahmen |
| 2.3 Schutzstatus | 5.3 Vertragsnaturschutz |
| 2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand | 5.4 Kooperationen |
| 2.5 Gefährdung und Beeinträchtigungen | 6 Literatur |
| 3 Erhaltungsziele | |
| 3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps | |



Abb. 1: Pionierrasen auf einem Felskopf im Ith (Foto: O. v. Drachenfels)

1 Kennzeichnung

1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen

FFH-Lebensraumtyp (LRT): 6110* „Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (*Alyso-Sedion albi*)“ (* = prioritärer Lebensraumtyp gemäß Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992, Artikel 1)

Biotoptypen (Kartierschlüssel, v. DRACHENFELS 2021):

- 7.1.1 Natürliche Kalk- und Dolomittfelsflur (RFK)
- 7.1.2 Natürliche Gipsfelsflur (RFG)
- 7.3.1 Anthropogene Kalk- und Dolomittfelswand (RGK)
- 7.3.2 Anthropogene Gipsfelswand (RGG)

Jeweils mit Zusatzmerkmal „p“ für Felspionierrasen

- 8.7.1 Sonstiger Kalkpionierrasen (RPK)

Pflanzengesellschaften:

- Steinkraut-Mauerpfeffer-Gesellschaften (*Alyso-Sedion*): Kelchsteinkraut-Mauerpfefferflur (*Alyso alyssoidis-Sedetum albi*), Zwerghornkraut-Felsflur (*Cerastietum pumili*), Fingersteinbrech-Gesellschaft (*Saxifraga tridactylis-Poetum compressae*)

1.2 Ausprägung und Standortbedingungen

Die nach Anhang I der FFH-Richtlinie als prioritär eingestuft Kalk-Pionierrasen treten einerseits auf trockenwarmen Kalkfelsköpfen, Felsschutt und Felsbändern auf (vgl. die Vollzugshinweise zu den LRT 8160 und 8210), andererseits an sehr flachgründigen, lückig bewachsenen Stellen beweideter Kalkmagerrasen. Sie wachsen auf feinerdearmen, grusigen bis schotterhaltigen Kalk- und Gipsverwitterungsböden – also auf kalk- und basenreichen Hartsubstraten mit geringmächtiger Verwitterungsschicht. Kalk-Pionierrasen nehmen meist nur Flächen von wenigen dm² bis m² ein. Sekundäre Vorkommen gibt es in aufgelassenen Steinbrüchen.

Vergleichbare Vegetationsbestände auf künstlichen Standorten wie Kiesdächer, Bahnschotter und Pflasterritzen gehören nicht zum LRT.

1.3 Wichtige Kontaktbiotope

Kalk-Pionierrasen sind entweder mit Kalkmagerrasen (LRT 6210, potenziell auch 6240) vergesellschaftet oder mit natürlichen Kalkfelsen und -schutthalde (LRT 8210, 8160). In Felsbiotopen gibt es oft fließende Übergänge zu Blaugras- oder Bleichschwingel-Felsrasen, die dem LRT 6210 zugeordnet werden. Die Felsen sind überwiegend von Wald umgeben (LRT 9130, 9150, 9180).

Sekundäre Bestände in Steinbrüchen liegen in Komplexen mit anthropogenen Gesteinsbiotopen und diversen Sukzessionsstadien, darunter auch Pionierstadien von Kalkmagerrasen des LRT 6210.

1.4 Lebensraumtypische Arten

1.4.1 Pflanzenarten

Feld-Steinquendel (*Acinos arvensis*), Berg-Lauch (*Allium lusitanicum*), Kelch-Steinkraut (*Alyssum alyssoides*), Bärtiges Hornkraut (*Cerastium brachypetalum*), Bleiches Hornkraut (*Cerastium glutinosum*), Dunkles Hornkraut (*Cerastium pumilum*), Pfingstnelke (*Dianthus gratianopolitanus*), Kleine Felsenkresse (*Hornungia petraea*) Plattthalm-Rispengras (*Poa compressa*), Finger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Weiße Fetthenne (*Sedum album*), Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*), Stängelumfassendes Hellerkraut (*Thlaspi perfoliatum*) u.a. Auf Gips zusätzlich Bleicher Schaf-Schwingel (*Festuca pallens*), Kriechendes Gipskraut (*Gypsophila repens*) und Felsen-Schaumkresse (*Arabidopsis lyrata* spp. *petraea*).

1.4.2 Tierarten

Da dieser Lebensraumtyp sehr kleinräumig ausgebildet ist, ist eine gesonderte Benennung von charakteristischen Tierarten nicht möglich. Innerhalb von Kalkmagerrasen können solche lückig bewachsenen Pionierrasen z. B. wichtige Habitate von Heuschrecken oder Wildbienen (z. B. zur Anlage von Bodennestern) sein.

1.5 Entstehung und Nutzung

Natürliche Primärbiotope dieses Lebensraumtyps kommen kleinflächig auf Kalk-, Dolomit- und Gipsfelsen vor. Sie waren in früheren Jahrhunderten wahrscheinlich aufgrund beweidungsbedingter Auflichtung der Wälder flächiger entwickelt. Heute liegen die meisten Reliktvorkommen auf Felsköpfen und -bändern innerhalb geschlossener Wälder. Nur wenige Kalkfelsen sind von Offenland umgeben und teilweise in die Beweidung umliegender Magerrasen eingebunden.

Sekundärvorkommen haben sich an flachgründigen Stellen von beweideten Kalkmagerrasen entwickelt und sind dementsprechend nutzungsabhängig. Sie sind durch die frühere Aufforstung und Nutzungsaufgabe dieser Biotope stark zurückgegangen.

Sekundärbiotope dieses Lebensraumtyps entstehen zudem in aufgelassenen Abbauflächen sowie an Felsanrissen von Straßen- oder Bahnböschungen.

2 Aktuelle Situation in Niedersachsen

2.1 Verbreitung

Die aktuelle Verbreitung der Kalk-Pionierrasen ist unzureichend erfasst. Die bekannten Hauptvorkommen liegen in den Kalk- und Gipsfelsgebieten des Weser- und Leineberglands sowie des Harzvorlandes.

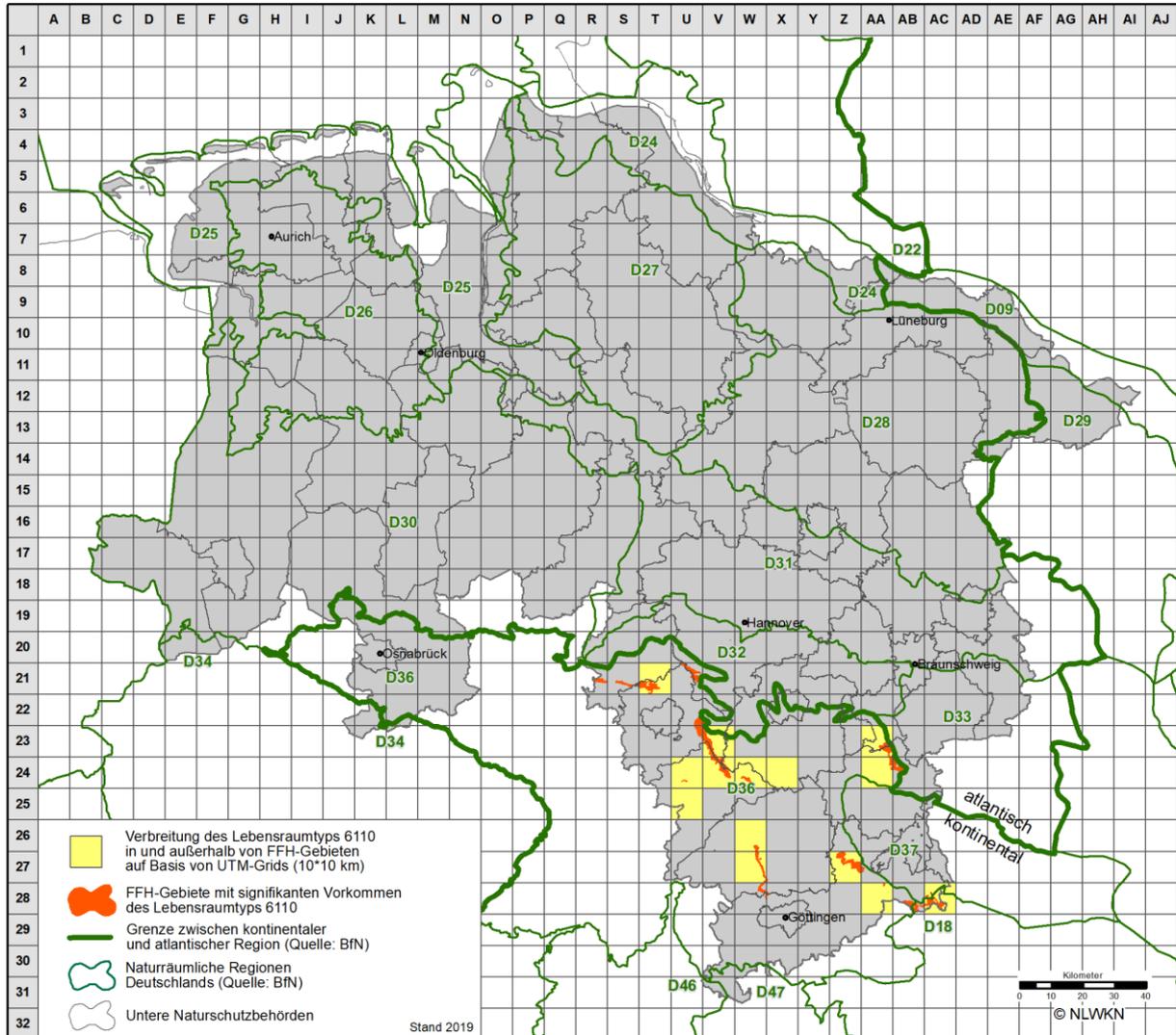


Abb. 2: Verbreitung des LRT 6110 in Niedersachsen (auf der Grundlage der Daten für den FFH- Bericht 2019)

Naturräumliche Regionen Deutschlands: D09 Elbtalniederung, D24 Untere Elbeniederung (Elbmarsch), D25 Ems- und Wesermarschen, D26 Ostfriesische Geest, D27 Stader Geest, D28 Lüneburger Heide, D29 Wendland und Altmark, D30 Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte Geest, D31 Weser-Aller-Flachland, D32 Niedersächsische Börden, D33 Nördliches Harzvorland, D34 Westfälische Bucht, D36 Niedersächsisches Bergland (mit Weser- und Leine-Bergland), D37 Harz, D47 Osthessisches Bergland

2.2 Wichtigste Vorkommen

2.2.1 FFH-Gebiete

Die bedeutendsten Vorkommen sind in Tab 1 aufgelistet. Die Größenunterschiede sind aufgrund der schweren Erfassbarkeit nur bedingt belastbar. Die größten zusammenhängenden Vorkommen befinden sich an den großen Felswänden des Mühlenbergs an der Weser bei Pegestorf und des Sachsensteins im Gipskarst bei Bad Sachsa. Die übrigen Vorkommen setzen sich aus räumlich getrennten kleinen Einzelflächen zusammen. Im Hinblick auf das Pflanzenarten-Inventar sind die Vorkommen im Süntel (FFH 112) hervorzuheben.

Tab. 1: Vorkommen des LRT 6110 in den FFH-Gebieten Niedersachsens

Auswahl aller Bestände nach Angaben des Standarddatenbogens (Stand 4/2021). Die ha-Angaben stammen aus den seit 2002 laufenden flächendeckenden Grunddatenerhebungen der FFH-Gebiete (Basiserfassung) sowie Aktualisierungskartierungen.

FFH-Nr.	Region	Name des FFH-Gebiets	zuständige Naturschutzbehörde / UNB	Fläche in ha	
1	124	K	Mühlenberg bei Pegestorf	Holzminden	0,3
2	132	K	Weper, Gladeberg, Aschenburg	Göttingen, Northeim	0,2
3	136	K	Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa	Göttingen	0,1
4	112	K	Süntel, Wesergebirge, Deister	Hameln-Pyrmont, Hannover, Schaumburg	0,03
5	133	K	Gipskarstgebiet bei Osterode	Göttingen	0,02
6	125	K	Burgberg, Heinsener Klippen, Rühler Schweiz	Holzminden	0,01
7	135	K	Steinberg bei Scharzfeld	Göttingen	<0,01
8	405	K	Butterberg/Hopfenbusch	Göttingen	<0,01
9	114	K	Ith	Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden	<0,01
10	122	K	Salzgitterscher Höhenzug (Südteil)	Salzgitter, Goslar	<0,01

Region: K = kontinentale Region

2.2.2 Sonstige besonders bedeutsame Gebiete

Über Vorkommen des Lebensraumtyps 6110 außerhalb von FFH-Gebieten liegen derzeit nur wenige Daten vor. Die größten Vorkommen wurden in Steinbrüchen kartiert. Diese Daten bedürfen der Überprüfung, weil der LRT 6110 dort wohl teilweise zu großzügig abgegrenzt wurde.

2.3 Schutzstatus

Der Lebensraumtyp 6110 ist als Trockenrasen bzw. teilweise auch als Element natürlicher Felsen nach § 30 BNatSchG geschützt. Die größten Vorkommen liegen außerdem überwiegend in Naturschutzgebieten.

2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand

Zur Bestandsentwicklung liegen in Niedersachsen keine Daten vor. Es ist anzunehmen, dass die Vorkommen innerhalb von Kalkmagerrasen durch Nutzungsänderungen in den letzten 200 Jahren stark abgenommen haben. Der betr. Biotoptyp (RPK) wurde in der Roten Liste aufgrund der Pflegedefizite als stark gefährdet eingestuft (v. DRACHENFELS 2021). Örtlich gibt es Zuwächse in aufgelassenen Kalksteinbrüchen, die aber meist schnell durch Sukzession wieder verloren gehen. Die Felsrasen wurden in der Roten Liste nicht gesondert eingestuft (Teil der Felsbiotope).

Im atlantischen Anteil konnten in den Jahren vor dem FFH-Bericht 2019 kein Vorkommen bestätigt werden, lediglich unbedeutende Fragmente in den Steppenrasen des Ostbraunschweigischen Hügellandes, das ohnehin einen kontinentalen Charakter hat. Ob es früher signifikante Vorkommen gegeben hat, kann vermutet, aber nicht belegt werden.

Der niedersächsische Bestand in der kontinentalen Region wurde auf 2 ha geschätzt, davon 0,5 ha innerhalb der FFH-Gebiete. Nach aktuellem Kenntnisstand müssen diese Angaben korrigiert werden. Innerhalb der FFH-Gebiete liegen ca. 0,7 ha (Stand 2021).

In der kontinentalen Region hat Niedersachsen einen Flächenanteil von <1 %. Da jedoch diese Vorkommen am Rande des Verbreitungsgebietes liegen, sind sie für die Erhaltung des Verbreitungsgebietes und die qualitative Bandbreite des Lebensraumtyps gleichwohl bedeutsam.

Tab. 3: Flächengrößen und -anteile des LRT 6110 in Deutschland und Niedersachsen
 (Auswertung auf Basis des FFH-Berichts 2019, Zahlen gerundet)

Kriterien	Atlantische Region			kontinentale Region		
	D	NI	Anteil NI an D	D	NI	Anteil NI an D
Gesamtfläche	4,4 ha	-	-	354 ha	2 ha	0,6 %
Fläche in FFH-Gebieten	3,7 ha	-	-	229 ha	0,5 ha	
%-Anteil in FFH-Gebieten	84 %			65 %	25 %	

Der Erhaltungszustand des LRT 6110* wurde im FFH-Bericht 2019 für die kontinentale Region insgesamt und bei allen Kriterien als „unzureichend“ (gelb) eingestuft. Die Einstufungen für die atlantische Region betreffen Niedersachsen nicht, weil hier derzeit nur Vorkommen im kontinentalen Landesteil bekannt sind.

Tab. 4: Bewertung des Erhaltungszustands für den LRT 6110 in Deutschland (FFH-Bericht 2019)

Kriterien	atlantische Region		kontinentale Region	
	D		D	
Aktuelles Verbreitungsgebiet	g		u	
Aktuelle Fläche	g		u	
Strukturen und Funktionen	s		u	
Zukunftsaussichten	s		u	
Gesamtbewertung	s		u	
x = unbekannt	g = günstig	u = unzureichend	s = schlecht	

2.5 Gefährdung und Beeinträchtigungen

Die Fels-Pionierrasen des LRT 6110 werden vor allem durch Klettern und andere Freizeitaktivitäten beeinträchtigt. Stellenweise kann auch eine zunehmende Beschattung durch Bäume zu einer Gefährdung der Artenzusammensetzung führen. Durch die Beweidung von Kalktrockenrasen entstandene Sekundärbiotope dieses Lebensraumtyps sind insbesondere durch die Aufgabe oder Extensivierung der Beweidung dieser Flächen gefährdet.

Die vereinzelt in aufgelassenen Kalk- und Gipssteinbrüchen vorkommenden Kalk-Pionierrasen drohen aufgrund ihrer lückigen Vegetationsdecke ohne Pflege besonders schnell zu verbuschen. Außerdem besteht die Gefahr, dass künftig beendete Abbauflächen als Deponie genutzt oder mit Abraum verfüllt werden.

Am Mühlenberg bei Pegestorf werden umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung des Straßenverkehrs durchgeführt. Diese beinhalten die Befestigung von Felswänden durch Spritzbeton und Stahlnetze sowie Absprengen lockerer Felspartien. Die Auswirkungen der laufenden Baumaßnahmen auf den LRT 6110 lassen sich noch nicht abschätzen.

Die wichtigsten Gefährdungsfaktoren sind in Tab. 4 dargestellt.

Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von basenreichen oder Kalk-Pionierrasen

Gefährdungsfaktoren	Häufigkeit
Sukzession, Verbuschung, Beschattung durch Bäume	++
Trittbelastung durch Klettersport und Nutzung von Felsköpfen als Aussichtspunkte	++
Flächenverluste durch Aufgabe der Beweidung oder zu extensive Beweidung von Kalkmagerrasen	++
Felssicherungsmaßnahmen entlang von Straßen	+
Verfüllung und Rekultivierung von Steinbrüchen	+

+++ = großflächig ++ = häufig + = zumindest in Einzelfällen relevant

3 Erhaltungsziele

3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen und vernetzten Bestands von Kalk-Pionierrasen aller standortbedingten Ausprägungen. Die Flächengröße nimmt aufgrund von geeigneten Entwicklungsmaßnahmen zu.

Innerhalb von FFH-Gebieten ist ein günstiger Erhaltungsgrad zu erhalten bzw. wiederherzustellen, sofern der LRT 6110 einen maßgeblichen Bestandteil des FFH-Gebietes darstellt. Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind naturnahe besonnte Kalk- und / oder Gipsfelsköpfe sowie offene, steinige Stellen in flachgründigen Kalkmagerrasen mit Pionierrasen aus Therophyten und *Sedum*-Arten. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

Die Flächenanteile im Erhaltungsgrad A und B nehmen zu, der Anteil im Erhaltungsgrad C liegt unter 20 %.

Die Mindestanforderungen für einen günstigen Erhaltungszustand sind in Tab. 5 aufgeführt.

Tab. 6: Matrix zur Bewertung des Erhaltungszustands

(Quelle: DRACHENFELS 2014)

6110* Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>)			
Wertstufen	A	B	C
Kriterien	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mittlere bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Relief	<ul style="list-style-type: none"> ▪ natürliche Felsstrukturen mit verschiedenen Habitaten (Felsköpfe, Felsbänder u. a.) bzw. strukturreiche flachgründige Steilhänge (unterschiedliche Bodenentwicklung auf Gesteinsdurchragungen bzw. Kalkschutt) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ natürliches Relief weniger vielfältig bzw. mäßig strukturreiche Sekundärstandorte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Relief strukturarm
Vegetationsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lückige, gehölzfreie Rasen auf Kalkfelsen oder an flachgründigen Stellen von kurzrasigen Kalkmagerrasen ▪ Komplex aus verschiedenen Vegetationstypen (inkl. Flechten-, Moosgesellschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lückige Rasen auf Kalkfelsen mit einzelnen beschattenden Gehölzen ▪ oder an flachgründigen Stellen gering verbuschter oder mäßig hochwüchsiger Kalkmagerrasen ▪ typische Strukturen und Vegetationstypen überwiegend vorhanden (geringe Defizite, z. B. ohne Erdflechten-Gesellschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fragmentarische Ausprägungen innerhalb von dichterem bzw. von Gehölzen beschattetem Bewuchs
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
<p>Blütenpflanzen: <i>Acinus arvensis</i>, <i>Allium senescens</i> ssp. <i>montanum</i>, <i>Alyssum alyssoides</i>, <i>Arenaria serpyllifolia</i>, <i>Cerastium brachypetalum</i>, <i>C. glutinosum</i>, <i>C. pumilum</i>, <i>Erophila verna</i>, <i>Hornungia petraea</i>, <i>Poa compressa</i>, <i>Saxifraga tridactylites</i>, <i>Sedum</i> spp., <i>Teucrium botrys</i>, <i>Thlaspi perfoliatum</i>, <i>Veronica praecox</i> u. a.; wertbestimmend sind auch Arten der Felsrasen wie <i>Festuca pallens</i>, <i>Gypsophila repens</i> und <i>Cardaminopsis petraea</i></p> <p>Moose: <i>Barbula</i> spp., <i>Campyllum chrysophyllum</i>, <i>Ditrichum flexicaule</i>, <i>Homalothecium lutescens</i>, <i>Tortella</i> spp., <i>Tortula</i> spp. u. a.</p> <p>Flechten: <i>Fulgensia fulgens</i>, <i>F. bracteata</i>, <i>Peltigera rufescens</i>, <i>Psora decipiens</i>, <i>Toninia sedifolia</i> u. a.</p>			
	naturraumtypisches Arteninventar annähernd vollständig vorhanden (i. d. R. mind. 5 typische Blütenpflanzen-Arten des <i>Alyso-Sedion</i> bzw. der Felsrasen), außerdem i. d. R. artenreiche Moos- und Flechtenvegetation	naturraumtypisches Arteninventar typisch ausgeprägt (i. d. R. 3-4 typische Blütenpflanzen-Arten des <i>Alyso-Sedion</i> bzw. der Felsrasen), zusätzlich mäßig artenreiche Moos- oder Flechtenvegetation	artenarme Ausprägungen (i. d. R. < 3 typische Blütenpflanzen-Arten des <i>Alyso-Sedion</i> bzw. der Felsrasen); typische Moose und Flechten fehlen weitgehend
<p>Fauna: Aufgrund der geringen Größe und speziellen Vegetation dieses LRT erfolgt die Bewertung i. d. R. anhand der Pflanzenarten. Bei ausreichender Datenlage kann die Ausprägung der Fauna in die Bewertung einfließen. Besonders geeignete Artengruppen: Heuschrecken, Schnecken (vorwiegend bei Vorkommen in Kalkmagerrasen-Komplexen).</p>			
Beeinträchtigungen:	keine/ sehr gering	gering bis mäßig	Stark
Veränderungen des Reliefs	keine	kleinflächig / geringfügig	Relief stark verändert (z. B. durch Gesteinsabbau oder Befahren)
Beschattung durch Gehölze oder hochwüchsige Gräser/Stauden	keine	gering bis mäßig (Standorte überwiegend sonnenexponiert)	stark (Standorte nur noch kleinflächig oder kurzzeitig sonnenexponiert)
Anteil Störungszeiger (z. B. Stickstoffzeiger, Arten der Trittrrasen, Neophyten)	Störungszeiger und invasive Neophyten fehlen weitgehend (allenfalls Einzelexemplare)	Flächenanteil von Störungszeigern gering (i. d. R. < 10 %)	Flächenanteil von Störungszeigern größer (i. d. R. > 10 %)
Trittbelastung	keine oder gering	deutlich (Boden punktuell verdichtet oder Fels blank getreten)	stark (Boden flächig verdichtet o. Fels blank getreten)
sonstige Beeinträchtigungen	unerheblich	gering bis mäßig	stark

3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes

3.2.1 Pflanzenarten

Kalk-Pionierrasen sind Lebensraum von landesweit stark gefährdeten Pflanzenarten. Die vorrangig schutzbedürftigen Arten der Farn- und Blütenpflanzen, deren Vorkommen bei Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen besonders beachtet werden sollten, sind in Tab. 7 aufgeführt (Einstufungen und Zuordnungen aktualisiert). Weitere vorrangig schutzbedürftige Pflanzenarten von Kalk- und Gipsfelsen sind bei den LRT 6210 und 8210 aufgelistet.

Tab. 7: Vorrangig schutzbedürftige Pflanzenarten, deren Bestandserhaltung in Niedersachsen durch die Erhaltung und Entwicklung von Kalk-Pionierrasen gesichert werden kann

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste	besondere Hinweise
Vom Aussterben bedrohte und extrem seltene Arten			
Berg-Lauch	<i>Allium lusitanicum</i>	1	bei übermäßiger Beschattung der Felsköpfe ggf. Zurückschneiden von Gehölzen, evtl. Entfernung von liegendem Totholz
Felsen-Schaumkresse	<i>Arabidopsis lyrata</i> <i>spp. petraea</i>	R	in Pionierrasen auf Gipsgestein
Kleine Felsenkresse	<i>Hornungia petraea</i>	1	bei übermäßiger Beschattung der Felsköpfe ggf. Zurückschneiden von Gehölzen, evtl. Entfernung von liegendem Totholz
Stark gefährdete Arten			
Kelch-Steinkraut	<i>Alyssum alyssoides</i>	2	Förderung offener Bodenstellen
Kleinblütiges Hornkraut	<i>Cerastium brachypetalum</i>	2	Förderung offener Bodenstellen
Trauben-Gamander	<i>Teucrium botrys</i>	2	Förderung offener Bodenstellen
Wissenschaftliche Artnamen und Rote-Liste-Angaben entsprechen der Artenreferenzliste des NLWKN (www.nlwkn.niedersachsen.de/artenreferenzlisten)			

3.2.2 Tierarten

Für die sehr kleinflächigen Kalk-Pionierrasen können keine besonderen Ziele des Tierartenschutzes benannt werden.

3.3 Mögliche Zielkonflikte

Zielkonflikte können sich bei auf Felsköpfen und Felsbändern vorkommenden Kalk-Pionierrasen ergeben, wenn diese Flächen in der natürlichen Entwicklung überlassenen Wäldern (Naturwäldern, NWE) liegen. Ohne Pflegemaßnahmen kann es dort zu einer Beeinträchtigung oder zum Verlust der Kalk-Pionierrasen durch Schattenwurf, Totholzansammlungen und Laubeintrag kommen (s. o.).

Bei Vorkommen innerhalb von Kalkmagerrasen können sich evtl. Zielkonflikte ergeben, wenn offene Bodenstellen zu Förderung der Kalk-Pionierrasen geschaffen werden sollen (durch intensivere Beweidung oder Abschieben des Oberbodens. Grundsätzlich dienen solche Maßnahmen aber auch der Artenvielfalt des LRT 6210.

4 Maßnahmen

4.1 Schutzmaßnahmen

Vorrangig sind Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung der genannten und sonstigen möglichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen. Dazu gehören: Keine Aufforstung, keine Umwandlung in gedüngtes Grünland (Vermeidung von Stickstoffeinträgen), kein Rohstoffabbau und eine Begrenzung der Trittbelastung durch Freizeitaktivitäten.

Bei Vorkommen von Pionierrasen in natürlichen Felsfluren sollte das Betreten der Felsköpfe und das Klettern in vegetationsreichen Wänden eingeschränkt werden.

4.2 Pflegemaßnahmen

Sind Flächen dieses Lebensraumtyps als Sekundärbiotope durch die Beweidung von Kalkmagerrasen entstanden, sollte diese Nutzung fortgeführt werden (Habitatkontinuität).

Vorkommen, die durch Sukzession in aufgelassenen Steinbrüchen entstanden sind, sollten ebenfalls durch Beweidung gepflegt werden.

Bei naturnahen Vorkommen in Felsbereichen ist ggf. eine Zurücknahme von zu stark beschattenden Bäumen oder Sträuchern bzw. von größeren Totholzansammlungen erforderlich.

4.3 Entwicklungsmaßnahmen

Zur Wiederherstellung und Neuentwicklung sind folgende Maßnahmen geeignet:

- Schaffung von offenen Bodenstellen in verfilzten Kalkmagerrasen
- gezielte Renaturierung und Pflege von aufgelassenen Kalk- und Gipssteinbrüchen
- Beseitigung von Gehölzbeständen in Felsbereichen (z.B. alte Aufforstungen mit Schwarzkiefer, dichte Gebüsche), sofern nicht die Entwicklung naturnaher Wälder Vorrang hat.

5 Instrumente

5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz

Durch den gesetzlichen Biotopschutz besteht grundsätzlich ein ausreichender hoheitlicher Schutz. Bei Gefährdungen von außen kann im Einzelfall auch die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete erforderlich sein.

5.2 Investive Maßnahmen

Für Vorkommen im Komplex mit Kalk-Magerrasen wird auf den VZH zum LRT 6210 verwiesen. Bei aufgelassenen Steinbrüchen kann ggf. der Ankauf zweckmäßig sein, wenn andernfalls eine Nutzung als Deponie oder eine Aufforstung zu befürchten ist.

Zur Lenkung von Klettersport und Verhinderung des Betretens von Felsköpfen kann es notwendig sein, Barrieren und aufklärende Hinweistafeln aufzustellen.

5.3 Vertragsnaturschutz

Bei Vorkommen in pflegebedürftigen Kalkmagerrasen s. Vollzugshinweis für den LRT 6210.

5.4 Kooperationen

Für Flächen im Eigentum der Niedersächsischen Landesforsten (NLF) werden Maßnahmen in den Erhaltungs- und Entwicklungsplänen für die FFH- und Naturschutzgebiete einvernehmlich beschrieben. Die Niedersächsischen Landesforsten und die Naturschutzverwaltung wirken gemeinsam darauf hin, die Finanzierung der Maßnahmen sicherzustellen.

6 Literatur

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Verzeichnis der in Deutschland vorkommenden Lebensraumtypen des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. – <https://www.bfn.de/lebensraumtypen>

DRACHENFELS, O. v. (1996): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 34: 1-146, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28 a und § 28 b NNatG geschützten Biotope, Stand: März 2004. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. A/4: 1-192, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2008): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. – Unveröffentlichter Entwurf, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2014): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen auf der Grundlage des Interpretation Manuals der Europäischen Kommission (Version EUR 27 vom April 2007). Stand: Februar 2014. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/biotopkartierung/kartierhinweise_ffhlebensraumtypen/kartierhinweise-ffh-lebensraumtypen-106576.html

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Inform. d. Naturschutz Nieders. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76.

KAISER, T. & O. WOHLGEMUTH (2002): Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen – Beispielhafte Zusammenstellung für die Landschaftsplanung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22, Nr. 4 (4/02): 169-242, Hildesheim.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, H. 1, 2: 1-175, Potsdam.

LAU ST (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt) (2008): Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL in Sachsen-Anhalt. – <https://lau.sachsen-anhalt.de/naturschutz/natura-2000/arten-und-lebensraumtypen-mit-artenschutzliste-2018/lebensraumtypen-anhang-i-der-ffh-rl>

LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtverzeichnis, 2. Fassung, Stand 01.08.2004 – Inform.d. Naturschutz Niedersachs., Nr. 3 (3/2004): 175-194, Hildesheim.

MUNLV NRW (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen) (2004): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen – Beeinträchtigungen, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Bewertung von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen, Arbeitshilfe für FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen. – 172 S., Düsseldorf - http://ffh-broschuere.naturschutz-fachinformationen-nrw.de/ffh-broschuere/var/www/downloads/ffh_broschuere_akt2005.pdf.

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (1984-2005): Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen – <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/45108.html>

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2009): Standarddatenbögen bzw. vollständige Gebietsdaten der FFH-Gebiete in Niedersachsen. – unveröffentlicht bzw. www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz > Biotopschutz > [Downloads zu Natura 2000](#)

PREISING, E., H.-C. VAHLE, D. BRANDES, H. HOFMEISTER, J. TÜXEN & H.E. WEBER (1997): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens. – Rasen-, Fels- und Geröllgesellschaften. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 20/5: 1-146.

SSYMANK, A, U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de/vollzugshinweise-arten-lebensraumtypen

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2022): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen – Kalk-Pionierrasen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 12 S., www.nlwkn.niedersachsen.de/download/181683

B43-A